

«Selbstbewusstes Auftreten kann jeder üben»

Schultheatertage Seit zwölf Jahren führt das junge Theater Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Schulamt die Schultheatertage durch. Am 20. und 21. Juni werden die Ergebnisse der Primarschüler sowie am 22. Juni der weiterführenden Schulen im TAK präsentiert.

Interview: Bettina Stahl-Frick
bstahl@medienhaus.li

Frau Brunhart, Schultheatertage – was steckt hinter diesem Projekt?

Beatrice Brunhart-Risch: Das Ziel der Schultheatertage ist es, Lehrpersonen zu motivieren, mithilfe eines Theaterpädagogen und mit Einbezug der Klasse ein Theaterstück zu schreiben und zu inszenieren. Die während eines Semesters entstandenen Stücke werden anlässlich der Schultheatertage gezeigt. Das Konzept «Wer spielt schaut zu!» gibt vor, dass alle teilnehmenden Klassen auch einen kreativen Beitrag leisten. Es muss nicht unbedingt Theater gespielt werden. Auch andere Projekte sind sehr willkommen: Es darf gesungen, getanzt, fotografiert, gezeichnet oder gekocht werden. Wichtig ist, dass alle Projekte vorgestellt werden und einen gebührenden Applaus und damit Anerkennung erhalten.

Es werden also Lehrpersonen eingeladen, mit ihren Schülern ein Theaterstück zu erarbeiten. Wie interessiert sind die Lehrer an diesem Projekt? Über 320 Schülerinnen und Schüler sowie 25 Lehrpersonen sind an den Schultheatertagen 2018 beteiligt. Das Projekt ist somit ausgebucht. Ich bewundere jede Lehrperson, die neben ihren vielfältigen Aufgaben das Engagement zeigt, mit ihren Schülerin-



Setzt sich seit zwölf Jahren für die Schultheatertage ein: Beatrice Brunhart-Risch.
Bild: D. Schwendener

nen und Schülern ein Projekt zu lancieren. Einige Lehrpersonen fangen mit einem niederschweligen Angebot an und buchen einen Workshop, der die Klasse in die Welt der Theaterpädagogik einführt. Es muss nicht bei der ersten Teilnahme gleich ein aufwendiges Stück gezeigt werden. Das ist nicht das Ziel. Jeder Beitrag ist wertvoll und trägt zu einem kreativen Programm bei.

Und wie reagieren die Schüler?

Jeder Auftritt in der Öffentlichkeit ist eine Herausforderung – nicht

nur für Kinder! Selbstbewusstes Auftreten kann jeder Mensch, unabhängig seines Alters oder seiner Persönlichkeit, üben und sich Schritt für Schritt sicherer fühlen. Natürlich sind die Kinder und Jugendlichen aufgeregt, Lampenfieber gehört dazu. Sie lernen schnell, dass ein guter Auftritt ein ernsthafter Auftritt ist. Es geht nicht um Perfektionismus, sondern darum, wie mit Fehlern und Unregelmässigkeiten auf der Bühne spontan umgegangen wird. Sie lernen verlegenes Kichern zu vermeiden und helfen sich gegenseitig, indem sie auf-

merksam aufeinander eingehen. Dies haben sie während der Improvisationsphase, die ganz am Anfang der Entwicklung eines Stückes steht, gelernt.

Was ist für Sie als Fachperson das Spannende an diesem Projekt?

Spannend ist, wie sich die Gruppendynamik jeder Klasse verändert. Bei der theaterpädagogischen Arbeit geht es sowohl um die Auseinandersetzung mit der Kunstform Theater als auch um soziale Aspekte. Als Theaterpädagogin ist es mein Ziel, allen Beteiligten eine Plattform zu bieten, um sich möglichst attraktiv präsentieren zu können. Hauptrollen versuche ich bewusst zu vermeiden. Daher ist es für mich wichtig, die Gruppe zu kennen, bevor ich mich daran mache, einen dramaturgischen Rahmen zu schaffen. Ein gelungenes Projekt ist für mich ein Theaterstück, das die besonderen Fähigkeiten des Einzelnen berücksichtigt und möglichst alle gleichberechtigt auf der Bühne gemeinsam spielen lässt. Ein berührendes Stück ist ein Glücksfall, bei dem sich alle Beteiligten auf und hinter der Bühne respektieren und gegenseitig zu Höchstleistungen motivieren.

Grundsätzlich: Wie interessiert sind die Kinder am Theater? Schliesslich nimmt schon die Schule viel Zeit ein und zu-

sätzlich haben die meisten auch noch ein Hobby ...

Kinder finden nicht selbstständig zu uns. Die Eltern suchen früh geeignete Freizeitaktivitäten. Ich unterrichte seit 25 Jahren Kinder ab 3 Jahren im Sinne der frühen Förderung in den Bereichen darstellendes Spiel, Rhythmik und Bewegung. Ein theaterinteressiertes Kind ist geprägt durch seine bildungs- und kulturorientierten Eltern. Zirka ein Viertel dieser Kinder gehen später direkt in die U9, manche bleiben, bis sie 14 Jahre alt sind oder länger. Es passiert, aber nicht wirklich oft, dass ein Kind zu uns findet, weil es in der Schule ein Theaterprojekt erlebt hat, das von uns geleitet wurde. Oft sehe ich Kinder und Jugendliche im Laufe ihrer Entwicklung mehrmals. Sie probieren andere Dinge aus, lernen ein Instrument, betreiben intensiv Sport, um dann für ein bestimmtes Theaterprojekt wieder ins Junge Theater zu kommen, weil sie gute Erinnerung an die bühnenorientierte Arbeit haben. Theaterarbeit ist auch Teamarbeit. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich auch, regelmässig zu den Proben zu kommen. Diese Verbindlichkeit ist heutzutage keine Selbstverständlichkeit und muss von den Eltern unterstützt werden.

Sie haben derzeit bestimmt alle Hände voll zu tun. Was genau ist Ihre Aufgabe?

Meine Arbeit beginnt 18 Monate

vor dem eigentlichen Anlass. Ich entscheide mich für ein Thema, entwerfe einen provisorischen Ablauf, erstelle einen Finanzierungsplan und informiere die Lehrpersonen über mein Vorhaben. Ich treffe jede interessierte Lehrperson, die ein Theaterstück entwickeln möchte, persönlich und versuche im Gespräch ihre Bedürfnisse zu klären. Dann suche ich eine geeignete Fachperson, die persönlich zu dieser Lehrperson passt oder im besten Fall ergänzend wirken könnte. Ich begleite auch selber Lehrpersonen zum bühnenreifen Stück. Dieses Jahr habe ich zwei Theaterstücke mitentwickelt. Alle anderen Projekte sichte ich, besuche die Proben und stehe beratend zur Verfügung. Ich erstelle für jedes Stück einen Lichtplan und kläre die technischen Massnahmen ab.

Und sind Sie zufrieden, was Sie bislang zu sehen bekommen haben?

Ja. Ich bin zufrieden, wenn die Kinder und Jugendlichen die Rolle selbst wählen durften und jeder während des Stückes mehrmals zum Einsatz kommt. Ich freue mich, wenn gesungen und getanzt wird. Besonders berührt bin ich, wenn die Probenarbeiten bzw. das Stück die Gruppe zu einem echten Team zusammenschweisst. Alles ist Theater. Theater ist Chaos und Ordnung. Es ist ein intensives Projekt – am Sonntag werden wir wohl alle lange ausschlafen.

Haus Gutenberg

Gutenberg im Kino: Spiel der Götter

Am 21. Juni, um 18 Uhr, wird passend zur Fussball-WM ein Film über die Fussballbegeisterung buddhistischer Mönche im Schlosskino Balzers gezeigt. Der Titel des Films lautet «Spiel der Götter». Die Geschichte spielt 1998 in einem buddhistischen Kloster, zum Zeitpunkt der Fussball-Weltmeisterschaft in Frankreich. Während zwei Männer aus Tibet geflohen sind und im Kloster Mönche werden wollen, steckt Orgyen die ganze Mönchsgemeinschaft mit seinem Fussballfieber an. Da sie nachts die Spiele

im Dorf nicht sehen dürfen, überzeugt Orgyen den alten Abt und sammelt Geld für die Miete eines Fernsehgeräts. Als er den einzigen Besitz eines der Neuankömmlinge dem Verleiher als Pfand abgibt, beschleicht ihn ein schlechtes Gewissen. Keine Anmeldung nötig.

Kinder-Kunstatelier auf Gutenberg

Vom 9. bis 11. Juli bietet das Haus Gutenberg ein Kunstatelier für Kinder im Primarschulalter an: Prinzessinnen, Prinzen, Burgfräulein, Ritter, etc. werden uns drei Tage kreativ begleiten. Mär-

chenfiguren werden zum Leben erweckt. Nach deiner Skizze werden wir aus Maschendraht, Papp, Kleister, Stoff und Farbe deine grosse, persönliche Märchenkulptur gestalten. Freu dich auf eine kreative, märchenhafte Zeit mit Ursula Wolf und suche dir jetzt schon einen Platz daheim, wo du deine Märchenfigur hinstellen möchtest. Es wird um eine Anmeldung bis 21. Juni gebeten.

Kulturreise in den vorderen Bregenzerwald

Vom 7. bis 10. Oktober bietet das Haus Gutenberg erneut eine Kul-

turreise in den Bregenzerwald an: Natürlich, echt und seinen Traditionen verbunden – das ist der Bregenzerwald. Diese Talschaft ist für das Zusammenspiel von hochkarätiger (Bau-) Kultur, einflussreicher Natur und seinem eigenwilligen Menschenschlag bekannt. Handwerk und Architektur sind Symbol für eine besondere Mischung: Nämlich Kunstsinnes, Schönes, Genussvolles zu schaffen, das gleichzeitig durchdacht und sinnvoll ist. Die Schwerpunkte der Reise «Lebensraum Vorderer Bregenzerwald», «Holz – Handwerk – Architektur», «Land und Leute» so-

wie «Käserikunst» wird zu Fuss und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erkundet. Es wird um eine Anmeldung gebeten.

Erfolgsmodell partnerschaftliche Rollenteilung

Am 28. Juni, um 19 Uhr, widmet sich die Infra, der Verein für Männerfragen und das Haus Gutenberg der partnerschaftlichen Rollenteilung: Margret Bürgisser stellt ihre Studie «Partnerschaftliche Rollenteilung – ein Erfolgsmodell» vor. Sie vermittelt einen Überblick über die Erfahrungen der vor 20 Jahren befragten «Rollenteilungs-

Pioniere». Zudem zeigt sie auf, wie die erwachsenen Kinder die erlebte Rollenteilung beurteilen. Im Anschluss findet eine offene Diskussion statt. Im zweiten Teil stehen junge Väter und die Vereinbarkeit von Beruf und Vaterschaft im Fokus. Remo Ryser wird den Vatercrashkurs vorstellen. Dieser wurde in der Schweiz im Rahmen des Nationalen Programms MenCare entwickelt und seit 2017 umgesetzt. Anmeldung wünschenswert.

Infos/Anmeldung: Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33, E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li, www.haus-gutenberg.li

Leserbrief

Triesner Regenwasser

Sporadisch wird in den Landeszeitungen über die Regenwassergebühr in Triesen berichtet. Seitens der Gemeinde wird darin auch immer wieder darauf hingewiesen,

dass sich die Aufregung darüber gelegt hat. Auch wenn nicht alle paar Monate darüber geschrieben wird: Die Aufregung hat sich aber sicher noch nicht gelegt!

Urs Sprenger
Feldstrasse 66a, Triesen

Polizeimeldung

Alvaneu Bad: Mit Motorrad Bach übersprungen

Ein Motorradfahrer ist am Montagmittag in Alvaneu Bad von der Strasse abgekommen und hat einen Bach übersprungen. Der 31-jährige Tscheche fuhr als Erster einer Motorradgruppe vom Albulapass in Richtung Tiefencastel. Nach Alvaneu Bad geriet er rechts über die Fahrbahnrand, fuhr die Böschung hinauf und übersprang mit dem Motor-

rad den Bach Val digl Guert. An der Hauptstrasse blieb er verletzt liegen. Für die medizinische Erstversorgung wurde die Ambulanz aus Thuis aufgeboden. Die Rega überführte den Mann ins Kantonsspital Graubünden nach Chur. Das total beschädigte Motorrad wurde abtransportiert. Während der Rettungs- und Bergungsarbeiten war die Albulastrasse für eine Dreiviertelstunde gesperrt. (kapogr)

VISION 2050 DISKUTIER SCH O MET?

Der Regierungschef-Stellvertreter und die Gemeindevorsteherin und Gemeindevorsteher von Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell, Schellenberg und Schaan laden ein zur Bevölkerungsinformation

Plattform Entwicklungskonzept Liechtensteiner Unterland und Schaan
Montag, 25. Juni 2018, 19 Uhr, Gemeindegasthaus Eschen